Virtuell arbeiten, sich analog treffen

Schüler aus sechs Ländern erstellen im Rahmen eines EU-Projekts einen digitalen Reiseführer – Karl-von-Closen-Gymnasium diesmal Gastgeber

Eggenfelden. Im Rahmen eines von der Europäischen Union geförderten multilateralen „Erasmus+Projekts“ waren fünf Delegationen aus ebenso vielen Ländern am Karl-von-Closen-Gymnasium zu Gast. Während ihres Aufenthalts machten die Schüler den nächsten Schritt, gemeinsam einen virtuellen Reiseführer über alle Herkunftsorte auf Englisch und Spanisch zu erarbeiten.

Konkret bestand diesmal die Aufgabe darin, in internationalen Gruppen Kurzfilme zu erstellen zum Thema „A very special exchange/Un intercambio especial“ (Ein ganz besonderer Austausch).

In den fertigen Streifen werden sowohl kulturelle Eigenheiten als auch Unterschiede in der Sprache thematisiert. Eine fiktive Liebesgeschichte greift etwa auf, dass Bulgaren den Kopf schütteln, wenn sie ja sagen, was zu Missverständnissen führt. Ein anderer Film spürt humorvoll der Frage nach, was es mit dem bayerischen Zungenbrecher „Oachkatzlschwoaf“ auf sich hat.

Am Projekt beteiligt sind neben den örtlichen Gymnasiasten Altersgenossen aus Italien, Spanien, Portugal, Bulgarien und Polen.

Alle Schüler und Lehrer aus sechs Ländern beim aktuellen „Erasmus+Treffen“ in Eggenfelden mit Schulleiter Markus Enghofer (links) und Projektleiterin Martina Bachmaier (rechts).

Beim Besuch in Eggenfelden konnten 24 Schüler in Gastfamilien untergebracht werden. Zusammen mit zehn Lehrkräften unternahmen sie Ausflüge nach Passau mit Geocaching-Stadterkundung sowie nach Burghausen. Eine Stadtführung mit Werner Nagel in Eggenfelden wurde vom Besteigen des Kirchturms gekrönt. Beim Empfang im Rathaus bescheinigte Bürgermeister Wolfgang Grubwinkler den jungen Gästen: „Sie sind die Zukunft Europas.“

Beim Abschiedsabend mit bayerischer Brotzeit gab es alle fünf gedrehten Filme zu bestaunen. In Kürze werden diese Beiträge auf der E-Twinning-Plattform der EU öffentlich gemacht. Mit dem Auftritt der Band „ReizStoffBelastung“ zog sich das Fest in die Nacht hinein.

Elftklässlerin Nina Hörhaber (17) zog ein positives Fazit: „Wir lernen viel über das Leben Jugendlicher in anderen Ländern.“ Und Janet Schwinghammer (17) fand: „Man wendet Spanisch und Englisch aktiv an und bekommt auch eine Reihe von Wörtern aus anderen Sprachen mit.“

Auch Organisatorin Martina Bachmaier zeigte sich zufrieden: „Zum Projekt gehört auch, dass unter den Schülern neue Freundschaften entstehen.“ Dass das gut klappte, bestätigte in der Tat der teils tränenreiche Abschied.

Die ganze Initiative läuft im Rahmen des „Erasmus+Programms“. Vor- und nachbereitet werden die Treffen im gleichnamigen P-Seminar. Insgesamt nehmen von Eggenfeldener Seite etwa 20 Elftklässler daran teil.

Nach dem kommenden fünften Treffen in Sizilien findet das abschließende sechste Meeting im Frühjahr 2020 in Polen statt. Schulleiter Oberstudiendirektor Markus Enghofer zieht schon jetzt ein positives Fazit: „Es ist wichtig, auch auf diese Art am europäischen Haus weiterzubauen, es widerstandsfähig zu machen sowie gegenseitig Toleranz und Verständnis zu fördern.“ – has

KOMPAKT

Mann beschimpft Polizisten als „Nazis“ und wird rabiat

Eggenfelden. Reichlich Ärger eingehandelt hat sich ein 18-jähriger Eggenfeldener am frühen Mittwochabend: Wie die Polizei mitteilt, trafen zwei Beamte der örtlichen Polizeiinspektion den jungen Mann gegen 19 Uhr am Busbahnhof an. Weil es zuvor eine Mitteilung wegen Ruhestörung gegeben hatte, nahmen die beiden Beamten die Personalien einer Gruppe Jugendlicher auf, die sich dort aufhielt. Dabei beschimpfte der 18-Jährige die Beamten als „Nazis“. Anschließend lief der polizeibekannte Jugendliche in Richtung Stadtmitte davon. Kurze Zeit später wurde die Polizei jedoch darüber informiert, dass der

Lokales aktuell auf einen Klick:
www.rottaler-anzeiger.de

junge Mann bei einem Supermarkt in der Nähe des Busbahnhofs eine Glasscheibe beschädigt habe. Bei der Festnahme wehrte sich der 18-Jährige Polizeiangaben zufolge vehement gegen die Maßnahme der beiden Beamten. Auch in der Gewahrsamszelle hörte der Jugendliche nicht damit auf, wodurch ein Beamter leicht verletzt wurde. „Während der gesamten Zeit konnten sich die Beamten diverse Beleidigungen anhören“, heißt es weiter in der Mitteilung der Polizei. Den 18-Jährigen erwarten nun mehrere Strafanzeigen, unter anderem wegen Widerstands gegen Vollstreckungsbeamte und Beleidigung. – red

Zwei Wegweiser aus Verankerung gerissen

Eggenfelden. Zwei einzementierte Wegweiser haben unbekannte Täter aus ihrer Verankerung gerissen und umgeworfen. Wie die Polizei mitteilt, ereignete sich der Vorfall in der Nacht auf Sonntag in Fraunhofen. Die Polizei schätzt den Sachschaden auf etwa 200 Euro. Wer Hinweise auf den oder die Täter geben kann, wird gebeten, sich unter ☎ 08721/96050 an die Polizei Eggenfelden zu wenden. – jhf

Eggenfelden: ☎ 08721/9599-0
Redaktion:
E-Mail: red.eggenfelden@pnp.de
Anzeigen privat:
E-Mail: backoffice.rottal-inn@pnp.de
Anzeigen gewerblich:
E-Mail: anzeigen.rottal-inn@pnp.de
Geschäftsstelle:
E-Mail: gst.eggenfelden@vgp.de
Öffnungszeiten: Mo. bis Do. 8–12.30 und 13.00–16.30 Uhr, Fr. 8–12.30 und 13-15 Uhr

Sohn missbraucht: Haftstrafe für Vater

Mann (46) muss für fast sieben Jahre ins Gefängnis – Jugendkammer ordnet Sicherungsverwahrung an

Von Melanie Reilhofer

Landshut/Rottal-Inn. Nach zwei Verhandlungstagen fiel jetzt das Urteil in dem Aufsehen erregenden Missbrauchs-Prozess: Der Angeklagte aus dem Landkreis Rottal-Inn muss für sechs Jahre und neun Monate ins Gefängnis, weil er 2017 seinen eigenen, zur Tatzeit erst vierjährigen Sohn schwer sexuell missbraucht und davon auch noch ein Video aufgenommen hat. Nach der Haft muss der Mann in Sicherungsverwahrung.

Die Jugendkammer des Landgerichts Landshut verurteilte den 46-Jährigen gestern unter anderem wegen schweren sexuellen Missbrauch eines Kindes, Vergewaltigung und Missbrauch eines Schutzbefohlenen sowie Herstellung und Besitz von kinderpornografischen Schriften. Als Begründung für die Anordnung der Sicherungsverwahrung führte der Vorsitzende Richter Theo Ziegler an, man könne den Angeklagten nach Verbüßen seiner Haftstrafe nicht „guten Gewissens in Freiheit entlassen, weil er so gefährlich ist“.

Angeklagter räumt Vorwürfe weitgehend ein

Bereits zu Beginn der Verhandlung räumte der Vater die Vorwürfe weitgehend ein. Letztlich war die Kammer aufgrund der Beweisaufnahme davon überzeugt, dass der Angeklagte am 31. August 2017 nach einer gemeinsamen Dusche seinen kleinen Sohn dazu gebracht hat, sexuelle Handlungen an ihm durchzuführen, während er die Tat filmte.

„Wir hatten die seltene Situation, das Video ansehen zu können bzw. zu müssen“, wie Ziegler erwähnte. Darauf sei zu hören gewesen, dass der Mann sein Kind, das keine Lust dazu hatte, im Befehlston dazu aufforderte.

Bei einer Hausdurchsuchung in der Wohnung des 46-Jährigen am 15. Februar 2019 konnte die Polizei auf seinem Handy eben jenes Video und auf einem zweiten Smartphone sowie auf dessen Computer weitere kinderpornografische Video- und Bilddateien sicherstellen

Der Angeklagte ist bereits einschlägig vorbestraft. Er verbrachte zwölf Jahre seines Lebens hinter Gitter wegen versuchter Vergewaltigung, sexueller Nötigung, versuchten schweren Missbrauchs von Kindern und kleinerer Diebstahl-Delikte. Damals begründete der 46-Jährige die sexuellen Übergriffe als „gelegenheitsbedingt“, denn obwohl er eher an Frauen interessiert sei, wären Kinder leichter zu erreichen. „Wenn man was bei einer Frau nicht bekommt, dann sucht man halt was anderes“, erklärte er auch dem psychiatrischen Sachverständigen.

Gutachterin attestiert psychopathische Züge

Zwei vom Gericht beauftragte Gutachter attestierten dem Angeklagten eine dissoziale Persönlichkeitsstörung und eine erkennbare pädophile Störung. Die Rückfallquote von Tätern mit diesem Krankheitsbild liege bei 75 Prozent. „Ihm fehlt zudem die Fähigkeit, Konsequenzen aus seinen bisherigen Vergehen und Haftstrafen zu ziehen“, wie die psychiatrische Sachverständige berichtete. Zudem zeige der 46-Jährige psychopathische Züge, die dazu führten, dass er keine Angst habe, was die Sachverständige dazu veranlasste, den Angeklagten als „gefährlich einzustufen“.

Der Staatsanwalt beantragte in seinem Plädoyer die Sicherungsverwahrung des Angeklagten und dem folgte die Kammer. Wie Richter Ziegler sagte, sei die diagnostizierte kombinierte Persönlichkeitsstörung tief im Angeklagten verwurzelt, was sicherlich auch in seiner unschönen Kindheit begründet sei. „Mit diesem Päckchen muss er leben, doch der Hang und die Neigung liegen vor und somit auch die erhebliche Gefahr, dass solche Straftaten wieder passieren“, so der Vorsitzende Richter abschließend.

Postbank-Bus künftig am ZOB

Neuer Standort für mobile Filiale nun auch offiziell bestätigt – Start am nächsten Dienstag

Eggenfelden. Im Stadtrat hat Bürgermeister Wolfgang Grubwinkler die Nachricht jüngst bereits verkündet, nun folgt auch die offizielle Mitteilung der Postbank: Deren mobile Filiale in Eggenfelden bekommt einen neuen Standort. Ab Dienstag, 29. Oktober, werde der Bus, der bisher einmal pro Woche Halt am Stadtplatz, direkt neben dem Marienbrunnen, gemacht hat, am Zentralen Omnibus Bahnhof (ZOB) in der Öttinger Straße anzutreffen sein. Die Öffnungszeiten der Filiale bleiben laut Mitteilung unverändert.

Im Bereich des Busbahnhofs wird künftig das Postbank-Mobil seinen Platz finden. – F.: Fleischmann

Ende August war die mobile Filiale im Rahmen eines Pilotprojekts der Postbank erstmals auf den Stadtplatz gerollt. Der Standort in dem historischen Umfeld der „guten Stube“ der Stadt sorgte für reichlich Kritik, nicht nur innerhalb des Stadtrats, sondern auch unter Bürgern. In der Sitzung des Stadtrats am 8. Oktober hatte Bürgermeister Grubwinkler noch vermeldet, der ZOB sei als Ausweichstandort noch nicht endgültig mit den Verantwortlichen der Postbank fixiert. Diese Einigung erfolgte nun aber in der Zwischenzeit.

Die mobile Filiale der Postbank ist seit Ende August laut Mitteilung der Bank in insgesamt fünf Orten in der Region Inn-Salzach unterwegs. Sie ist als mehrmonatiges Testprojekt angelegt. Regulär fährt die Filiale feste Haltepunkte in Altötting, Eggenfelden, Mühldorf, Pfarrkirchen und Haag in Oberbayern an. – red/seb

Lottogewinn ein Betrugsversuch

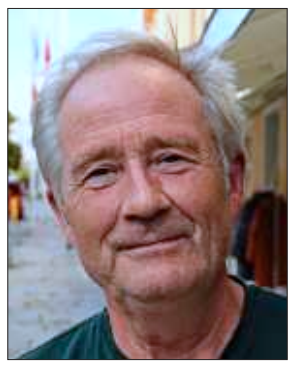
Roßbach. Wegen versuchten Betrugs hat ein 60 Jahre alter Mann aus dem Gemeindebereich Anzeige erstattet. Ihm war telefonisch ein Lottogewinn in Höhe von 36 700 Euro vorgegaukelt worden. Am Montag um 10 Uhr und nochmals am Dienstag um 13.15 Uhr erhielt er unter einer Berliner Nummer Anrufe mit der „freudigen“ Nachricht. Die Anruferinnen gaben sich als Sabrina bzw. Carmen aus. Bevor jedoch der Gewinn zur Auszahlung kommt, sollte der Roßbacher Playstation-Guthabenkarten im Wert von 900 Euro kaufen und deren Registrierungsnummern übermitteln. Bei der Berliner Rufnummer handelte es sich laut Polizei um eine so genannte Spam-Telefonnummer, sprich: Sie existiert nicht. Da der Roßbacher an keinem Gewinnspiel teilgenommen hatte, schaltete er die Polizei ein. Ein Schaden entstand ihm nicht. – red

DIE FREITAGSFRAGE: IN GANZ DEUTSCHLAND GEHEN LANDWIRTE AUF DIE STRAßE – KÖNNEN SIE DIE PROTESTE VERSTEHEN?

Mit Hunderten Traktoren und kilometerlangen Konvois haben Bauern in vielen Regionen Deutschlands den Verkehr blockiert, um gegen die Agrarpolitik der Bundesregierung zu demonstrieren. Bei der zentralen Kundgebung in Bonn versammelten sich 6000 Teilnehmer. Die Landwirte protestierten vor allem gegen strengere Regeln zum Umwelt- und Insektenschutz, weil sie dadurch ihre Existenz bedroht sehen. Wir haben Passanten in Pfarrkirchen, Eggenfelden und Simbach gefragt, ob sie Verständnis dafür haben.
Text/Fotos: ref/vc/ph

Klaus Schlegel (75) aus Eggenfelden: Verständnis habe ich schon etwas. Allerdings gibt es leider auch Bauern, die kaum auf das Tierwohl oder die Natur achten. Auch das mit der vielen Gülle auf den Feldern sehe ich problematisch.

Josef Maier (67) aus Roßbach: Ich kann die Bauern verstehen. Wir leben ja auch schließlich von denen. Klar sind auch immer schwarze Schafe dabei, die mehr auf die Natur achten sollten. Aber vor allem die Kleinbauern leiden darunter.



Thomas Hutter (68) aus Postmünster: Ich kann die Proteste der Landwirte gut verstehen. Sie haben einfach Angst um ihre Existenz. Ihnen wird schnell der schwarze Peter zugeschoben, wenn es um Tiere oder Pflanzen geht.

Wolfram Jokisch (68) aus Pfarrkirchen: Aus Sicht der Landwirte sind die Proteste schon verständlich. Doch jetzt ist die Zeit, in der jeder etwas für den Klimaschutz tun muss. Und so auch die Bauern in Sachen Umwelt- und Insektenschutz.

Dietmar Gnaiger (70) aus Simbach: Ich bin nicht gegen die Demos. Jedoch finde ich, eine ausgewogene Landwirtschaft wäre sinnvoller. Alle Bauern sollten so viele Tiere halten, wie die eigene landwirtschaftliche Nutzfläche es auch zulässt.

Sebastian Nowak (42) aus Simbach: Ich habe nichts gegen die Demos, ich bin für die Aufklärung der Missstände in der Landwirtschaft. Schließlich leben wir alle von der Landwirtschaft. Jeder sollte auf die anderen Rücksicht nehmen.

KOMPAKT

Der Übergang vom Brei zur Familienkost

Pfarrkirchen. Ich will das gleiche essen wie ihr, geben die meisten Kinder ihren Eltern mit etwa einem Jahr zu verstehen. Doch wie genau funktioniert der Übergang zu Familienkost? Gibt es Lebensmittel, die für Kinder ungeeignet sind? Wie geht man mit Obst- und Gemüsemuffeln um? Was ist mit Süßigkeiten und Kinderlebensmitteln? Zu diesen Fragen veranstaltet das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Pfarrkirchen einen Kochkurs für Eltern mit Kindern bis zum

Lokales aktuell auf einen Klick:
www.pnp.de/pfarrkirchen

3. Lebensjahr. Dieser findet am Mittwoch, 6. November, von 9 bis 11.30 Uhr in der Schulküche der Landwirtschaftsschule, Lärchenweg 12, in Pfarrkirchen, statt. Referentin ist Brigitte Wintersberger, Technikerin für Ernährung und Hauswirtschaft. Die Teilnehmer erhalten theoretische und praktische Informationen, wie sie ihrem Kind den Übergang vom Brei auf feste Nahrung erleichtern können. Im Praxisteil werden gemeinsam geeignete Gerichte hergestellt und verkostet. Anmeldung bis Montag, 4. November, unter www.weiterbildung.bayern.de. Infos bei Maria Auer, ☎ 0 85 61/3004-133. – red

Start ins neue Semester

146. Jahrgang an der Landwirtschaftsschule begrüßt – 15 Studierende

Pfarrkirchen. Mit einer kleinen Eröffnungsfeier hat die Landwirtschaftsschule das neue Semester eingeläutet und den 146. Jahrgang begrüßt. Landwirtschaftsdirektor Josef Eichenseer hieß in seiner Funktion als Schulleiter die neuen Studierenden willkommen. Sie stammen hauptsächlich aus dem Landkreis Rottal-Inn, aber auch aus den Landkreisen Dingolfing-Landau und Passau.

Die Eröffnung war bei 15 Anmeldungen lange Zeit in der Schwebe und nur durch einen Entscheid der Landwirtschaftsministerin möglich geworden. Im dritten Semester werden alle 15 Studierende den Landwirtschaftsmeister als Ziel anstreben. Für das vorgeschaltete Praxisjahr liegen 17 Anmeldungen vor, so dass der Schulbetrieb für die nächsten Jahre gesichert scheint.

Zu Beginn hatte Kaplan Dr. Florian Haider einen Wortgottesdienst abgehalten. Er gab den Studierenden geistliche Anregungen für die beginnende Schulzeit mit auf den Weg. Der Kreisobmann des bayerischen Bauernverbandes, Hermann Etzel, lobte die gute Zusammenarbeit mit dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und hob die kontinuierliche Einsatzbereitschaft und Fachkenntnis der Lehrkräfte hervor. Er freute sich darüber, dass der Forstbestand auch fast 150 Jahre nach Gründung der Schule gesichert sei. Nur ein Amt mit Schule habe eine gute Personalausstattung und könne all seine Aufgaben erfüllen. An der Landwirtschaftsschule sei eine ideologiefreie Aus- und Fortbildung garantiert.

Eröffnete das 146. Semester an der Landwirtschaftsschule Pfarrkirchen: Schulleiter und Leitender Landwirtschaftsdirektor Josef Eichenseer (rechts). – Foto: Neuhuber

Etzel wies darauf hin, dass Stadtbewohner immer weniger die Probleme der landwirtschaftlichen Betriebe kennen und Verständnis aufbringen würden. Die angehenden Landwirtschaftsmeister forderte er auf, ihre Interessen im Gespräch mit den Verbrauchern intensiv, aber immer sachlich nach außen darzustellen und sich auch bei den bevorstehenden Kommunalwahlen zu engagieren. Nur so sei in den Gremien Verständnis für die Probleme der noch vorhandenen lokalen landwirtschaftlichen Betriebe vor Ort zu wecken und Entscheidungen in ihrem Sinne zu beeinflussen.

Für den Verband für landwirtschaftliche Fachbildung (VlF) Rottal-Inn ging Markus Huber, Absolvent vor drei Jahren, auf seine Schulgeschichte ein. Es sei eine Gemeinschaft entstanden, die sich zusammen fortbilde, aber auch zu feiern wisse. So würden die Auftritte der Studierenden zu den Balleröffnungen sowie die „Winterschui-Männergarde“ wohl lebenslang in Erinnerung bleiben.

Josef Eichenseer erläuterte, dass für das kommenden Schuljahr wieder eine neue Schulordnung gelte. Ziele der Landwirtschaftsschule seien die Vorbereitung auf den Beruf als Unternehmer in der Landwirtschaft, der Erwerb persönlichkeits- und berufsrelevanter Schlüsselqualifikationen, wie des Bewusstseins für die gemeinsame Verantwortung von Erzeugern und Verbrauchern für eine nachhaltige Agrarwirtschaft. Es gehe auch darum, selbstständig und nachhaltig zu wirtschaften unter besonderer Berücksichtigung von Ökonomie, Ökologie, Umwelt- und Ressourcenschutz sowie dem Tierwohl, sagte der Schulleiter.

Den Studierenden wünschte er eine interessante, lehrreiche und motivierende sowie im Idealfall auch prägende Zeit an der Schule. Eichenseer ermunterte sie, aktiv und konstruktiv die Inhalte und Abläufe mitzugestalten: „Bringen Sie sich in den Unterricht ein und machen Sie mit.“ – fn

Wallfahrt zur Abwehr der Schweinepest

Veranstaltung am Sonntag, 3. November, in Altötting

Eggenfelden. Um Beistand zur Abwehr der Afrikanischen Schweinepest zu erbitten, laden der Bayerische Bauernverband (BBV) und weitere landwirtschaftliche Vereinigungen und Verbände am Sonntag, 3. November, zu einer Sternwallfahrt zur Basilika St. Anna in Altötting ein.

Den Gottesdienst wird dort Kapuziner-Bruder Georg Greimel um 11.30 Uhr zelebrieren. In diesem Rahmen bitte man die Gottesmutter und den hl. Bruder Konrad um gesunde Tiere und die Abwehr der Schweinepest in ganz Deutschland, heißt es in der Ankündigung. Hierzu lade man die gesamte Bevölkerung ein.

Weitere Ausrichter dieser Wallfahrt sind der Verband für landwirtschaftliche Fortbildung Rottal-Inn, der Schweinemastring Rottal-Inn, die Bayern-Genetik GmbH, der BVN Besamungsverein Neustadt a. d. Aisch, die VVG Viehvermarktungsgenossenschaft Oberbayern-Schwaben, die Erzeugergemeinschaft und Züchtervereinigung EGZH in Bayern sowie die Erzeugergemeinschaft Südbayern. – red

Wie geht es den Bäuerinnen?

Studie des Landwirtschaftsministeriums – Fragebogen ausfüllen

Pfarrkirchen. „Wie geht es den bayerischen Bäuerinnen?“ Dazu hat das bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten den Lehrstuhl für Marketing der TU München beauftragt, einen Fragebogen zu gestalten. Die so genannte „Bäuerinnenstudie Bayern 2019“.

Ihre Aufgabenfelder sind meist sehr vielfältig. Neben der Organisation des Familienlebens, Tätigkeiten auf dem landwirtschaftlichen Betrieb kommen oft noch außerbetriebliches Erwerbstätigkeiten und ehrenamtliches Engagement hinzu. Die „Bäuerinnenstudie“ befasst sich mit Fragen rund um Arbeits- und Lebenssituation, soziale Absicherung sowie gesellschaftliche Stellung. Auf Basis der Ergebnisse können seitens der Politik Maßnahmen zur Unterstützung von Bäuerinnen entwickelt werden, heißt es in der Pressemitteilung.

Das Ministerium ruft alle Frauen auf, die auf einem landwirtschaftlichen Familienbetrieb leben oder arbeiten, sich an der Studie zu beteiligen. Zu finden ist der Fragebogen unter www.bäuerin.bayern. – red

21 000 Euro für Vereine und Verbände

Volksbanken und Raiffeisenbanken stellen Spenden aus dem Charity-Lauf für soziale Zwecke zur Verfügung

Pfarrkirchen. Stolze 21 000 Euro für soziale Zwecke haben die VR-Bank Rottal-Inn und die Raiffeisenbank Arnstorf jetzt im Anschluss an ihren diesjährigen Charity-Lauf an 105 Vereine und Einrichtungen ausgeschüttet.

Gut 1000 Aktive waren bei der achten Auflage der Veranstaltung vor gut drei Monaten am Rottauensee am Start. Die zusammen absolvierten 6700 Kilometer ergaben eine Spendensumme von 13 400 Euro, nämlich zwei Euro pro gelaufenen Kilometer. Diese Summe rundeten die beiden Kreisverbandsbanken auf. So konnten alle Vereine oder gemeinnützigen Organisation, die um Unterstützung für eingereichte Projekte angefragt hatten, je einen Scheck über einen Zuschuss in Höhe von 200 Euro in Empfang nehmen. „Unser Laufen dient einem guten Zweck, worauf wir viel Wert legen“, hob der gastgebende Direktor Albert Griebl hervor. Sogleich überreichte der Kreisverbandsvorsitzende zusammen mit Direktor Christian Forstner (beide VR-Bank Rottal-Inn) sowie Direktor Wilfried Pex (Raiffeisenbanken Arnstorf) die Spendenbriefe. Von den Adlerschützen bis zur Trachtenkapelle, vom Kollbach- bis ins Inntal reichen die Empfänger. Darüber hinaus stellte sich heraus, dass rund die Hälfte der Anwesenden selbst aktiv beim Lauf mit von der Partie war.

Laufen für den guten Zweck: die Vertreter der mit einer Spende bedachten gemeinnützigen Vereine und Organisationen mit dem gastgebenden Kreisverbandsvorsitzenden Direktor Albert Griebl (links). – Foto: Slezak

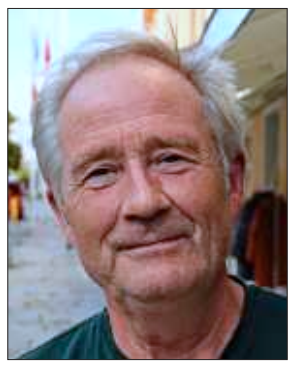
Zu guter Letzt kündigte Direktor Griebl an: „Der nächste Lauf findet im kommenden Jahr am Samstag, 4. Juli, statt.“ Und im Jahr darauf werde es sicher auch zur zehnten Auflage des Charity-Events kommen. Der Abend klang bei einem Stehbankett im Marktunterstützungszentrum (MUZ) der VR-Bank in Mooshof gemütlich aus. – has

DIE FREITAGSFRAGE: IN GANZ DEUTSCHLAND GEHEN LANDWIRTE AUF DIE STRAßE – KÖNNEN SIE DIE PROTESTE VERSTEHEN?

Mit Hunderten Traktoren und kilometerlangen Konvois haben Bauern in vielen Regionen Deutschlands den Verkehr blockiert, um gegen die Agrarpolitik der Bundesregierung zu demonstrieren. Bei der zentralen Kundgebung in Bonn versammelten sich 6000 Teilnehmer. Die Landwirte protestierten vor allem gegen strengere Regeln zum Umwelt- und Insektenschutz, weil sie dadurch ihre Existenz bedroht sehen. Wir haben Passanten in Pfarrkirchen, Eggenfelden und Simbach gefragt, ob sie Verständnis dafür haben.
Text/Fotos: ref/vc/ph

Klaus Schlegel (75) aus Eggenfelden: Verständnis habe ich schon etwas. Allerdings gibt es leider auch Bauern, die kaum auf das Tierwohl oder die Natur achten. Auch das mit der vielen Gülle auf den Feldern sehe ich problematisch.

Josef Maier (67) aus Roßbach: Ich kann die Bauern verstehen. Wir leben ja auch schließlich von denen. Klar sind auch immer schwarze Schafe dabei, die mehr auf die Natur achten sollten. Aber vor allem die Kleinbauern leiden darunter.



Thomas Hutter (68) aus Postmünster: Ich kann die Proteste der Landwirte gut verstehen. Sie haben einfach Angst um ihre Existenz. Ihnen wird schnell der schwarze Peter zugeschoben, wenn es um Tiere oder Pflanzen geht.

Wolfram Jokisch (68) aus Pfarrkirchen: Aus Sicht der Landwirte sind die Proteste schon verständlich. Doch jetzt ist die Zeit, in der jeder etwas für den Klimaschutz tun muss. Und so auch die Bauern in Sachen Umwelt- und Insektenschutz.

Dietmar Gnaiger (70) aus Simbach: Ich bin nicht gegen die Demos. Jedoch finde ich, eine ausgewogene Landwirtschaft wäre sinnvoller. Alle Bauern sollten so viele Tiere halten, wie die eigene landwirtschaftliche Nutzfläche es auch zulässt.

Sebastian Nowak (42) aus Simbach: Ich habe nichts gegen die Demos, ich bin für die Aufklärung der Missstände in der Landwirtschaft. Schließlich leben wir alle von der Landwirtschaft. Jeder sollte auf die anderen Rücksicht nehmen.

KOMPAKT

Der Übergang vom Brei zur Familienkost

Pfarrkirchen. Ich will das gleiche essen wie ihr, geben die meisten Kinder ihren Eltern mit etwa einem Jahr zu verstehen. Doch wie genau funktioniert der Übergang zu Familienkost? Gibt es Lebensmittel, die für Kinder ungeeignet sind? Wie geht man mit Obst- und Gemüsemuffeln um? Was ist mit Süßigkeiten und Kinderlebensmitteln? Zu diesen Fragen veranstaltet das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Pfarrkirchen einen Kochkurs für Eltern mit Kindern bis zum

Lokales aktuell auf einen Klick:
www.pnp.de/pfarrkirchen

3. Lebensjahr. Dieser findet am Mittwoch, 6. November, von 9 bis 11.30 Uhr in der Schulküche der Landwirtschaftsschule, Lärchenweg 12, in Pfarrkirchen, statt. Referentin ist Brigitte Wintersberger, Technikerin für Ernährung und Hauswirtschaft. Die Teilnehmer erhalten theoretische und praktische Informationen, wie sie ihrem Kind den Übergang vom Brei auf feste Nahrung erleichtern können. Im Praxisteil werden gemeinsam geeignete Gerichte hergestellt und verkostet. Anmeldung bis Montag, 4. November, unter www.weiterbildung.bayern.de. Infos bei Maria Auer, ☎ 0 85 61/3004-133. – red

Start ins neue Semester

146. Jahrgang an der Landwirtschaftsschule begrüßt – 15 Studierende

Pfarrkirchen. Mit einer kleinen Eröffnungsfeier hat die Landwirtschaftsschule das neue Semester eingeläutet und den 146. Jahrgang begrüßt. Landwirtschaftsdirektor Josef Eichenseer hieß in seiner Funktion als Schulleiter die neuen Studierenden willkommen. Sie stammen hauptsächlich aus dem Landkreis Rottal-Inn, aber auch aus den Landkreisen Dingolfing-Landau und Passau.

Die Eröffnung war bei 15 Anmeldungen lange Zeit in der Schwebe und nur durch einen Entscheid der Landwirtschaftsministerin möglich geworden. Im dritten Semester werden alle 15 Studierende den Landwirtschaftsmeister als Ziel anstreben. Für das vorgeschaltete Praxisjahr liegen 17 Anmeldungen vor, so dass der Schulbetrieb für die nächsten Jahre gesichert scheint.

Zu Beginn hatte Kaplan Dr. Florian Haider einen Wortgottesdienst abgehalten. Er gab den Studierenden geistliche Anregungen für die beginnende Schulzeit mit auf den Weg. Der Kreisobmann des bayerischen Bauernverbandes, Hermann Etzel, lobte die gute Zusammenarbeit mit dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und hob die kontinuierliche Einsatzbereitschaft und Fachkenntnis der Lehrkräfte hervor. Er freute sich darüber, dass der Forstbestand auch fast 150 Jahre nach Gründung der Schule gesichert sei. Nur ein Amt mit Schule habe eine gute Personalausstattung und könne all seine Aufgaben erfüllen. An der Landwirtschaftsschule sei eine ideologiefreie Aus- und Fortbildung garantiert.

Eröffnete das 146. Semester an der Landwirtschaftsschule Pfarrkirchen: Schulleiter und Leitender Landwirtschaftsdirektor Josef Eichenseer (rechts). – Foto: Neuhuber

Etzel wies darauf hin, dass Stadtbewohner immer weniger die Probleme der landwirtschaftlichen Betriebe kennen und Verständnis aufbringen würden. Die angehenden Landwirtschaftsmeister forderte er auf, ihre Interessen im Gespräch mit den Verbrauchern intensiv, aber immer sachlich nach außen darzustellen und sich auch bei den bevorstehenden Kommunalwahlen zu engagieren. Nur so sei in den Gremien Verständnis für die Probleme der noch vorhandenen lokalen landwirtschaftlichen Betriebe vor Ort zu wecken und Entscheidungen in ihrem Sinne zu beeinflussen.

Für den Verband für landwirtschaftliche Fachbildung (VlF) Rottal-Inn ging Markus Huber, Absolvent vor drei Jahren, auf seine Schulgeschichte ein. Es sei eine Gemeinschaft entstanden, die sich zusammen fortbilde, aber auch zu feiern wisse. So würden die Auftritte der Studierenden zu den Balleröffnungen sowie die „Winterschui-Männergarde“ wohl lebenslang in Erinnerung bleiben.

Josef Eichenseer erläuterte, dass für das kommenden Schuljahr wieder eine neue Schulordnung gelte. Ziele der Landwirtschaftsschule seien die Vorbereitung auf den Beruf als Unternehmer in der Landwirtschaft, der Erwerb persönlichkeits- und berufsrelevanter Schlüsselqualifikationen, wie des Bewusstseins für die gemeinsame Verantwortung von Erzeugern und Verbrauchern für eine nachhaltige Agrarwirtschaft. Es gehe auch darum, selbstständig und nachhaltig zu wirtschaften unter besonderer Berücksichtigung von Ökonomie, Ökologie, Umwelt- und Ressourcenschutz sowie dem Tierwohl, sagte der Schulleiter.

Den Studierenden wünschte er eine interessante, lehrreiche und motivierende sowie im Idealfall auch prägende Zeit an der Schule. Eichenseer ermunterte sie, aktiv und konstruktiv die Inhalte und Abläufe mitzugestalten: „Bringen Sie sich in den Unterricht ein und machen Sie mit.“ – fn

Wallfahrt zur Abwehr der Schweinepest

Veranstaltung am Sonntag, 3. November, in Altötting

Eggenfelden. Um Beistand zur Abwehr der Afrikanischen Schweinepest zu erbitten, laden der Bayerische Bauernverband (BBV) und weitere landwirtschaftliche Vereinigungen und Verbände am Sonntag, 3. November, zu einer Sternwallfahrt zur Basilika St. Anna in Altötting ein.

Den Gottesdienst wird dort Kapuziner-Bruder Georg Greimel um 11.30 Uhr zelebrieren. In diesem Rahmen bitte man die Gottesmutter und den hl. Bruder Konrad um gesunde Tiere und die Abwehr der Schweinepest in ganz Deutschland, heißt es in der Ankündigung. Hierzu lade man die gesamte Bevölkerung ein.

Weitere Ausrichter dieser Wallfahrt sind der Verband für landwirtschaftliche Fortbildung Rottal-Inn, der Schweinemastring Rottal-Inn, die Bayern-Genetik GmbH, der BVN Besamungsverein Neustadt a. d. Aisch, die VVG Viehvermarktungsgenossenschaft Oberbayern-Schwaben, die Erzeugergemeinschaft und Züchtervereinigung EGZH in Bayern sowie die Erzeugergemeinschaft Südbayern. – red

Wie geht es den Bäuerinnen?

Studie des Landwirtschaftsministeriums – Fragebogen ausfüllen

Pfarrkirchen. „Wie geht es den bayerischen Bäuerinnen?“ Dazu hat das bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten den Lehrstuhl für Marketing der TU München beauftragt, einen Fragebogen zu gestalten. Die so genannte „Bäuerinnenstudie Bayern 2019“.

Ihre Aufgabenfelder sind meist sehr vielfältig. Neben der Organisation des Familienlebens, Tätigkeiten auf dem landwirtschaftlichen Betrieb kommen oft noch außerbetriebliches Erwerbstätigkeiten und ehrenamtliches Engagement hinzu. Die „Bäuerinnenstudie“ befasst sich mit Fragen rund um Arbeits- und Lebenssituation, soziale Absicherung sowie gesellschaftliche Stellung. Auf Basis der Ergebnisse können seitens der Politik Maßnahmen zur Unterstützung von Bäuerinnen entwickelt werden, heißt es in der Pressemitteilung.

Das Ministerium ruft alle Frauen auf, die auf einem landwirtschaftlichen Familienbetrieb leben oder arbeiten, sich an der Studie zu beteiligen. Zu finden ist der Fragebogen unter www.bäuerin.bayern. – red

21 000 Euro für Vereine und Verbände

Volksbanken und Raiffeisenbanken stellen Spenden aus dem Charity-Lauf für soziale Zwecke zur Verfügung

Pfarrkirchen. Stolze 21 000 Euro für soziale Zwecke haben die VR-Bank Rottal-Inn und die Raiffeisenbank Arnstorf jetzt im Anschluss an ihren diesjährigen Charity-Lauf an 105 Vereine und Einrichtungen ausgeschüttet.

Gut 1000 Aktive waren bei der achten Auflage der Veranstaltung vor gut drei Monaten am Rottauensee am Start. Die zusammen absolvierten 6700 Kilometer ergaben eine Spendensumme von 13 400 Euro, nämlich zwei Euro pro gelaufenen Kilometer. Diese Summe rundeten die beiden Kreisverbandsbanken auf. So konnten alle Vereine oder gemeinnützigen Organisation, die um Unterstützung für eingereichte Projekte angefragt hatten, je einen Scheck über einen Zuschuss in Höhe von 200 Euro in Empfang nehmen. „Unser Laufen dient einem guten Zweck, worauf wir viel Wert legen“, hob der gastgebende Direktor Albert Griebl hervor. Sogleich überreichte der Kreisverbandsvorsitzende zusammen mit Direktor Christian Forstner (beide VR-Bank Rottal-Inn) sowie Direktor Wilfried Pex (Raiffeisenbanken Arnstorf) die Spendenbriefe. Von den Adlerschützen bis zur Trachtenkapelle, vom Kollbach- bis ins Inntal reichen die Empfänger. Darüber hinaus stellte sich heraus, dass rund die Hälfte der Anwesenden selbst aktiv beim Lauf mit von der Partie war.

Laufen für den guten Zweck: die Vertreter der mit einer Spende bedachten gemeinnützigen Vereine und Organisationen mit dem gastgebenden Kreisverbandsvorsitzenden Direktor Albert Griebl (links). – Foto: Slezak

Zu guter Letzt kündigte Direktor Griebl an: „Der nächste Lauf findet im kommenden Jahr am Samstag, 4. Juli, statt.“ Und im Jahr darauf werde es sicher auch zur zehnten Auflage des Charity-Events kommen. Der Abend klang bei einem Stehbankett im Marktunterstützungszentrum (MUZ) der VR-Bank in Mooshof gemütlich aus. – has